

© 2002 Hartmut Behrens

ROMEO UND JULIA - EIN GEZEITENDRAMA

sehr frei nach Shakespeare

Personen (Großschreibung: mit Text; die Figuren können von ca. 30 Darsteller/innen oder mehr gespielt werden; viele Rollen können weiblich oder männlich besetzt werden):

ROMEO MONTAGUE

GRAF MONTAGUE

GRÄFIN MONTAGUE

MERCUTIO, *Romeos Freund*

BENVOLIO, *Romeos Freund*

BALTHASAR, *Romeos Diener*

PATER LORENZO

PRINZ

MARKUS, *Lorenzos Bote*

Diener SIMSON

Diener ABRAHAM

Diener HERRMANN

Diener SCHMORPFANNE

Diener ANÄUS

Ein Diener IV / 2

Ein BÜRGER I / 1

Vier Bestatter IV / 5

mehrere Anhänger der Capulets

mehrere Bürger

mehrere Tänzerinnen beim Fest

JULIA CAPULET

GRAF CAPULET

GRÄFIN CAPULET

TYBALT, *Julias Vetter*

AMME *der Julia*

GRAF PARIS

REPORTER

NARR

Diener GREGORIO

Diener JOSEF

Diener ANTON

Diener PETER

DIENER von Paris

Zwei DIENER IV / 4

Drei MUSIKANTEN IV / 5

Fünf WÄCHTER V / 3

mehrere Anhänger der
Montagues

mehrere Diener beim Fest

weitere Friedhofswachen

Prinzengefolge

Sechs BODYGUARDS (Mädchen)

Vier Leichenträger III / 1

Musiker

Chor

(Das Stück wurde an der Oste aufgeführt, deren Fließrichtung wegen der Gezeiten wechselt. Es gab wechselnde dicht beieinander liegende Spielorte, das Publikum musste mehrmals 'wandern', d.h. die Position wechseln. Kann mit geringen Anpassungen auch an anderen Orten und ohne 'wandern' gespielt werden. Die möglichen Positionswechsel sind im Stücktext markiert; der Chor kann dabei gleichzeitig als Ordner auftreten.)

1. AKT

1. Szene

1. Bild (Die Darsteller sind zunächst alle altertümlich gekleidet.)

MUSIKER ziehen mit der Intro-Musik heran, legen einen Hut aus.

SIMSON und GREGORIO treten auf. Simson geht mit einer Drohgebärde zu den Musikern, diese hören auf zu spielen, sichern ihren Hut, bleiben aber stehen.

SIMSON: Ich schlage geschwind zu, wenn ich aufgebracht bin!

GREGORIO: Aber du wirst nicht geschwind aufgebracht.

SIMSON: Ein Hund aus Montagues Haus bringt mich schon auf. Mit jedem Bedienten und mit jedem Mädchen Montagues will ich es aufnehmen.

GREGORIO: Mädchen? Der Streit ist nur zwischen unseren Herrschaften und uns, ihren Bedienten. Es mit den Mädchen aufnehmen? Pfui doch! Du solltest dich lieber von ihnen aufnehmen lassen.

SIMSON: Einerlei! Ich will barbarisch zu Werke gehen! Hab ich's mit den Bedienten erst ausgefochten, so will ich mir die Mädchen unterwerfen. Sie sollen die Spitze meines Degens fühlen, bis er stumpf wird.

GREGORIO: Zieh nur gleich vom Leder, da kommen zwei aus dem Hause Montague.

ABRAHAM und BALTHASAR treten auf.

SIMSON geht zwei Schritte zurück: Fang du nur Händel an. Ich halte dir den Rücken frei.

GREGORIO: Den Rücken? Willst du weglaufen?

SIMSON: Fürchte nichts von mir.

GREGORIO: Nee, wahrhaftig! Ich dich fürchten?

SIMSON: Lass uns das Recht auf unserer Seite behalten, lass sie anfangen.

GREGORIO: Ich will ihnen im Vorbeigehen ein Gesicht ziehen.

SIMSON: Ich will ihnen einen Esel bohren. Wenn sie es einstecken, so haben sie den Schimpf. *Herausfordernde Geste.*

ABRAHAM: Bohrt Ihr uns einen Esel, mein Herr?

SIMSON: Ich bohre einen Esel, mein Herr.

ABRAHAM: Bohrt Ihr u n s einen Esel, mein Herr?

SIMSON *zu Gregorio*: Ist das Recht auf unserer Seite, wenn ich ja sage?

GREGORIO: Nein.

SIMSON: Nein, mein Herr. Ich bohre Euch keinen Esel, mein Herr. Aber ich bohre einen Esel, mein Herr.

GREGORIO: Sucht Ihr Händel, mein Herr?

ABRAHAM: Händel, mein Herr? Nein, mein Herr!

SIMSON: Wenn Ihr sonst Händel sucht, mein Herr: Ich steh zu Diensten. Ich bediene einen ebenso guten Herrn wie Ihr.

ABRAHAM: Keinen besseren.

SIMSON: Sehr wohl, mein Herr!

BENVOLIO tritt auf.

GREGORIO *zu Simson*: Sag, einen besseren.

SIMSON *zu Abraham*: Ja, doch, einen besseren.

ABRAHAM: Ihr lügt!

SIMSON: Zieht, wo ihr Kerls seid! *Sie fechten.*

BENVOLIO: Ihr Narren, Schluss! Steckt eure Schwerter ein; ihr wisst nicht, was ihr tut! *Schlägt ihre Klingen nieder.*

TYBALT *tritt auf*: Was? Ziehst du unter den verzagten Knechten? Hierher, Benvolio! Biet die Stirn dem Tode! *Zieht.*

BENVOLIO: Ich stifte Frieden. Tu an seinen Ort dein Schwert.

TYBALT: Was? Ziehen und Friede rufen? Dieses Wort hasse ich wie die Hölle, wie dein ganzes Haus und dich! Wehr dich, du Memme! *Sie fechten.*

Verschiedene ANHÄNGER BEIDER SEITEN kommen dazu und mischen sich in den Streit. Dann kommen BÜRGER mit Knüppeln.

EIN BÜRGER: He! Spieß und Stangen her! Schlagt auf sie los! Weg mit den Capulets! Weg mit den Montagues!

Percussion. Bürger mischen sich in den Kampf. Nach einer Weile endet die Percussion, CAPULET und FRAU treten auf.

CAPULET: Was für ein Lärm! Holla! Mein langes Schwert!

GRÄFIN CAPULET: Nein, Krücken!

CAPULET: Was?

GRÄFIN CAPULET: Krücken! Wozu ein Schwert?

CAPULET: Mein Schwert, sag ich! Dort kommt der alte Montague und schwingt mir die Zunge zum Hohn!

MONTAGUE und FRAU treten auf.

MONTAGUE: Du Schurke! Capulet! *Sie hält ihn fest.* Lass los, lass mich gewähren!

GRÄFIN MONTAGUE: Du sollst dich keinen Schritt dem Feinde nähern!

Montague und Capulet beschimpfen sich weiter.

PRINZ, NARR und GEFOLGE treten auf.

PRINZ: Aufrührerische Vasallen! *Die Kämpfe brechen sofort ab, die Kämpfer bleiben unbeweglich. Der Narr hüpfte zwischen die Kämpfenden und kommentiert die Prinzenrede körperlich.* Friedensfeinde! Die ihr den Stahl mit Nachbarblut entweicht! Männer? Wilde Tiere! Die ihr die Flammen eurer schnöden Wut aus euren Adern löscht! Zu Boden werft, bei Buße an Leib und Leben, die missgestählte Wehr aus blutiger Hand! Hört eures ungehaltenen Fürsten Spruch! Drei Bürgerzwiste haben dreimal nun, aus einem luft'gen Wort von euch erzeugt, von dir, alter Capulet und von dir, alter Montague, den Frieden unserer Straßen schon gebrochen. Verstört ihr jemals wieder unsere Stadt, so werdet ihr mit dem Leben dafür zahlen! Bei Todesstrafe sag ich: Alle fort!

Alle außer den Musikern ab.

Musiker spielen wieder. Scharfe Trommelschläge und schließlich eine E-Gitarre verunsichern und vertreiben sie dann.

2. Bild *(Die Darsteller sind alle neuzeitlich gekleidet.)*

SIMSON tritt auf, kurz darauf GREGORIO.

SIMSON: Ich bin völlig cool, wenn ich wütend bin!

GREGORIO: Aber du bist nicht leicht wütend.

SIMSON: Da braucht nur einer von den Montagues zu kommen, schon rasste ich aus. Völlig cool natürlich.

GREGORIO: Na, dann los, da kommen schon zwei von denen.

ABRAHAM und BALTHASAR treten auf.

SIMSON *geht zwei Schritte zurück*: Die sind für dich. - Ich lasse dir beide.

GREGORIO: Was? Willst du abhauen?

SIMSON: Abhauen? Quatsch! Ich lasse dir nur den Vortritt.

GREGORIO: Sie sollen anfangen. Ich werde mir nur im Vorbeigehen den Rotz hochziehen. *Sie gehen aneinander vorbei und drehen sich um. Simson zeigt den Stinkefinger.*

ABRAHAM: Hey, meinst du etwa uns damit?

SIMSON *steckt den Finger ins Ohr*: Was denn? Womit denn?

ABRAHAM: Ob der Stinkefinger für uns gemeint war?

SIMSON: Stinkefinger? *Sieht auf seinen Finger*. Ach so, der! Der macht das manchmal so. *Fährt damit in der Luft herum, sieht 'erstaunt' hinterher.*

GREGORIO: Ihr sucht wohl Streit, was?

ABRAHAM: Wir? Ich hör wohl nicht richtig!

SIMSON *laut zu Gregorio*: Mann, sind das Spinner! Denen müsste man mal die Fresse polieren!

ABRAHAM: Sag das noch mal!

SIMSON: Eure Fressen müssten mal poliert werden!

BENVOLIO tritt auf.

GREGORIO: Sag ich ja, die suchen Streit.

SIMSON: Und wie die Streit suchen.

ABRAHAM: Dann kommt doch her, ihr Penner!

SIMSON: Ich zeig dir gleich, wer hier Penner ist! *Sie kämpfen.*

BENVOLIO: Auseinander, ihr Schwachköpfe! Aufhören, aber pronto! *Versucht, sie voneinander zu lösen.*

TYBALT tritt auf.

TYBALT: Was? Du schlägst dich mit Knechten? Hierher, Benvolio! Du Maus! Du Stubenfliege! Du Mücke! Du Floh! Los, zeig, was du drauf hast! *Geht in Karate-Stellung.*

BENVOLIO: Reg dich ab, Tybalt! Hast du nichts anderes im Kopf?

TYBALT: Tybalt? Tybalt? Du nennst mich Tybalt? Du? Tybalt dürfen nur meine Freunde zu mir sagen, für Leute wie dich bin ich George Dabbelju, merk dir das! Los, du Parasit! *Geht auf ihn los, kämpft mit viel Geschrei.*

Verschiedene ANHÄNGER BEIDER SEITEN kommen dazu und mischen sich in den Streit. Percussion. Dann kommen BÜRGER und CHOR und bilden

singend eine Menschenkette.

CAPULET und FRAU treten auf.

CAPULET *zu seinen Leuten*: Kämpft, Leute, kämpft! Bekämpft die Aggressoren ohne Gnade!

GRÄFIN CAPULET *schmiegt sich bewundert an ihn.*

CAPULET: Ja, los! Ihr seid im Recht! Macht die Bastarde fertig!

MONTAGUE und FRAU treten auf.

MONTAGUE: Capulet! Der Mafia-Verbrecher! Dem muss man das Handwerk legen! *Zu seinen Leuten*: Los, Leute, verteidigt euch! Jagt die Terrorbande ins Wasser! Eliminiert sie!

GRÄFIN MONTAGUE *schmiegt sich bewundert an ihn.*

MONTAGUE: Keine Gnade! Ihr schützt die Menschenrechte!

Der PRINZ kommt inmitten seiner BODYGUARDS. Man hört ein Martinshorn (Gitarre), die Kämpfe brechen ab. Der REPORTER kommt hinterher und hält dem Prinzen sein Mikro hin.

PRINZ: Zur Ordnung! Ich rufe zur Ordnung! Schluss mit diesem unwürdigen Treiben! Räumen Sie diesen Platz! Räumen Sie sofort diesen Platz!

Die Kämpfer verschwinden, danach die Menschenkette. Nur Prinz, Reporter und Bodyguards bleiben.

PRINZ *ins Mikro*: Ich werde darüber nachdenken müssen, einen Untersuchungsausschuss einzusetzen. Oder besser: einen Runden Tisch. Oder noch besser: eine Sicherheitskommission. Nein! Eine Sicherheits-Untersuchungskommission! Jawohl!

REPORTER: Danke.

PRINZ *zu seinen Bodyguards*: Abmarsch!

Alle ab, außer BENVOLIO. Der übt mit seinem Kendama o.ä.

2. Szene

ROMEEO erscheint in einiger Entfernung, bemerkt Benvolio zunächst nicht.

BENVOLIO: Hey Romeo! - Romeo! Wie geht es dir?

ROMEEO: Wie geht es mir? Wie geht es mir? Keine Ahnung. Nichts geht mir. Warum sollte mir was gehen?

BENVOLIO: Wie du dich fühlst, wollte ich wissen.

ROMEO: Ich fühle - nichts. Und mich schon gar nicht. Weiß ich überhaupt, wer ich bin? Keine Ahnung. Es ist in Ordnung so.

BENVOLIO: Was ist in Ordnung?

ROMEO: Nichts zu fühlen.

BENVOLIO: Läufst du deswegen jeden Morgen über's Feld?

ROMEO: Keine Ahnung. Vielleicht.

BENVOLIO: Du bist verliebt, stimmt's?

ROMEO: Verliebt? Nein, nein. Nie, niemals.

BENVOLIO: Niemals? So ein Quatsch! Rück schon raus, wer ist sie? *Romeo ziert sich.* Na los, wer ist sie? - Ist sie schön?

ROMEO: Natürlich! Was sonst?

BENVOLIO: Ha! Romeo ist verliebt! *Er fängt an zu tanzen.* Romeo ist verlieh-t, Romeo ist verlieh-t!

ROMEO: Hör auf damit. Ich muss sowieso jetzt gehen.

BENVOLIO: Halt, halt, nicht so schnell. Sag mir noch, wer sie ist! - Liebt sie dich auch?

ROMEO *macht eine verzweifelte Bewegung.*

BENVOLIO: Oh, Mist! Das ist wirklicher Mist! Keine Chance? *Romeo zuckt die Schultern.* Es gibt ja noch andere. Such dir 'ne andere und du wirst sehen, wie leicht das Vergessen ist.

ROMEO: Unmöglich!

BENVOLIO: Dann musst du sehen, dass du sie rumkriegst.

ROMEO: Noch unmöglicher.

BENVOLIO: Wieso? Ist sie lesbisch?

ROMEO: Sie will ins Kloster. Ich habe es mit eigenen Ohren gehört... Sie hat geschworen, nie einen Mann an sich ranzulassen.

BENVOLIO: Ha! Das sind die, an die du am besten rankommst.

ROMEO: Sie meint es ernst.

BENVOLIO: Ach komm, sei kein Trottel. So was gibt's doch gar nicht.

ROMEO: Bei ihr schon. Nächste Woche reist sie ab. Dann gebe ich mir die Kugel.

BENVOLIO: Mach dich nicht lächerlich. *Öffert ihm nach:* Dann gebe ich mir die Kugel.

ROMEO: Verdammt noch mal, ich liebe sie, begreifst du das nicht? Ich liebe nur sie und ich will im Leben keine andere! Nie! Nie! Nie! Und wenn sie ins Kloster geht, dann bleibt mir nur noch der Tod!

BENVOLIO: Schon gut, schon gut. Lass uns ein paar Schritte gehen. *Beide ab.*

MARKUS *läuft zum Fluss, wirft Stöckchen hinein und sieht ihnen nach. Musikbegleitung.*

3. Szene

CAPULET, PARIS und ANÄUS kommen.

CAPULET: Vorläufig sind wir dazu verdammt, Frieden zu halten mit den Montagues. Na gut. Warten wir darauf, dass s i e den nächsten Fehler machen.

PARIS: Herr Capulet...

CAPULET: Im Grunde ist es ja gar nicht so schwer, Frieden zu halten, aber wenn ich den alten Montague sehe, dann... *ballt die Faust.*

PARIS: Das legt sich mit der Zeit. Ich würde gerne...

CAPULET: Zeit! Die Zeit ist nicht mehr so! Da legt sich gar nichts, da wird alles nur schlimmer! Und unsereins kann nur zusehen!

PARIS: Zusehen und Champagner trinken, Herr Capulet. Ich wüsste da auch schon...

CAPULET: Ach, junger Freund, die Erfahrung hat mich schmerzhaft gelehrt, dass man immer angreifen muss, damit der Feind nicht angreift. Und jetzt? Frieden! Frieden! Frieden ist Nichtstun und Nichtstun ist das Schlimmste!

PARIS: Sie könnten ja etwas tun, Herr Capulet, ihre Tochter zum Beispiel...

CAPULET: Jajaja, reden Sie nur, junger Mann. - Wenn ich etwas wüsste, was ich tun könnte, etwas richtig hinter... naja, Sie verstehen schon, was ich meine, dann würde ich es tun. Und zwar sofort! Irgendwas, was den alten Montague vor Ärger umbringt, das würde ich tun...

PARIS: Würden Sie mir Ihre Tochter zur Frau geben?

CAPULET: ...aber nur, wenn man mir nichts beweisen kann.

PARIS *völlig verwirrt*: Wie bitte?

CAPULET: Wenn man mir nichts beweisen kann.

PARIS: Aber...

CAPULET: Na, ist doch logisch. So was muss man heimlich tun.

PARIS: Ich dachte da eher an eine ganz offizielle Hochzeit.

CAPULET: Hochzeit? Hochzeit? Sie meinen, ich könnte Montague mit einer Hochzeit schaden? Gute Idee, aber wer mit wem?

PARIS: Julia mit mir.

CAPULET: Julia mit...? - Wo liegt da der Sinn, Graf Paris?

PARIS: Naja, ich denke, wir wären ein wunderbares Paar und ich versichere Ihnen, meine Vermögensverhältnisse...

CAPULET: Ihre Vermögensverhältnisse kenne ich, aber was hat das mit Montague zu tun?

PARIS: Nichts.

CAPULET: Nichts?

PARIS: Rein gar nichts.

CAPULET: Hm! *Denkt nach.* Worüber sprachen wir gerade?

PARIS: Dass ich um die Hand Ihrer Tochter Julia bitte.

CAPULET *begreift es, lacht verlegen*: Haha, ach so! Haha. Ach so! Ist sie nicht noch ein bisschen jung?

PARIS: Es wurden schon jüngere glücklich verheiratet.

CAPULET: Nun ja, wenn sie es will. *Denkt nach.* Wenn sie es will, werde ich nichts dagegen haben, Graf Paris. Kommen Sie heute Abend zu uns, wir feiern ein großes Fest. Da können Sie sich Julchen schon mal'n bisschen näher besehen. Bis dann! *Paris ab. Zum Diener*: Und du trab in der Stadt rum und lade alle Leute ein, die auf diesem Zettel stehen. Und benimm dich anständig! *Ab.*

ANÄÜS *versucht, die Namen zu lesen, schafft es aber nicht*: Die Leute soll ich suchen, wovon die Namen hier geschrieben stehen? Es steht geschrieben, der Schuster soll sich um seine Elle kümmern, der Schneider um seine Leisten, der Fischer um seinen Pinsel, der Maler um seine Netze. Aber mich schicken sie, um die Leute ausfindig zu machen, wovon die Namen hier geschrieben stehen, und ich kann doch gar nicht ausfindig machen, was für Namen der Schreiber hier aufgeschrieben hat. Ich muss jemanden fragen. - Ah! Wie gerufen!

BENVOLIO und ROMEO kommen.

BENVOLIO: Und ich sage dir, Romeo, eine Nonne ist sowieso zu nichts zu gebrauchen.

ROMEO: Wer redet von gebrauchen? Ich liebe sie. Sie ist für mich... der Himmel. Kann man den Himmel gebrauchen? Nein! Aber er kann dich glücklich machen.

BENVOLIO: Oder unglücklich.

ROMEO: Todunglücklich sogar. *Zu Anäus:* Guten Abend!

ANÄUS: Guten Abend! Guten Abend! Bitte, können Sie lesen?

ROMEO: Jawohl: in meinem Elend mein Schicksal.

ANÄUS: Das haben Sie vielleicht auswendig gelernt. Aber können Sie auch vom Blatt lesen, was hier geschrieben steht?

ROMEO: Ja, wenn ich Schrift und Sprache kenne.

ANÄUS: Also Sie können's auch nicht.

ROMEO: Warten Sie, warten Sie! *Dreht den Zettel um, liest abwechselnd mit Benvolio.* Herr Martino und seine Frau und Töchter;

BENVOLIO: Graf Anselm und seine reizenden Schwestern;

ROMEO: die verwitwete Freifrau von Vitruvio;

BENVOLIO: Herr Placentio und seine artigen Nichten;

ROMEO: Mercutio und sein Bruder Valentin;

BENVOLIO: Herr Notario, seine Frau und Töchter;

ROMEO: seine schöne Nichte Rosalinde; -

BENVOLIO: Livia;

ROMEO: Herr Valentino und sein Vetter Tybalt;

BENVOLIO: Lucio und die muntere Helena.

ROMEO: Wohin werden die eingeladen?

ANÄUS: Da oben hin.

ROMEO: Wo oben hin?

ANÄUS: In unser Haus.

ROMEO: Wessen Haus?

ANÄUS: Das Haus meines Herrn.

ROMEO: Da wäre ich jetzt nicht drauf gekommen.

ANÄUS: Na gut, ich will's Ihnen sagen: Meine Herrschaft ist der große, rei-

che Capulet und wenn Sie nicht gerade einer von den Montagues sind, dann kommen Sie auf ein Fläschchen vorbei. Bis dann! *Ab.*

BENVOLIO: Deine Rosalinde! Letzte Chance!

ROMEO: Wenn sie nur meine Rosalinde wäre.

BENVOLIO: Und ein gutes Dutzend anderer Mädels, die auch nicht zu verachten sind!

ROMEO: Ach! An Rosalinde reicht keine von denen! Nicht im geringsten!

BENVOLIO: Da würde ich nicht drauf wetten. Gehen wir hin und sehen sie uns an. Die Trauer wird dir schon vergehen.

ROMEO: Gut, gehen wir. Aber nicht wegen der anderen, sondern weil ich Rosalinde ein letztes Mal... ein letztes Mal ansehen will. *Beide ab.*

MARKUS läuft mit einem Schilfhalm zurück. Musikbegleitung.

4. Szene

GRÄFIN CAPULET und die AMME. Amme sitzt.

GRÄFIN CAPULET: Wo ist meine Tochter? Amme! Rufe meine Tochter!

AMME *steht auf*: Bei meiner zwölfjährigen Jungfernschaft: Ich rief sie schon. Aber gut: Ich werde sie weiter rufen, bis meine Stimme versagt *fuchelt theatralisch*: Julia! Julia! Zartes Täubchen! Lämmchen, nun komm doch!

JULIA *kommt*: Was ist? Wer ruft mich?

AMME *setzt sich wieder*: Deine Mutter.

JULIA *stöhnt*: Was ist denn jetzt schon wieder?

GRÄFIN CAPULET: Amme, geh zur Seite, ich muss mit Julia alleine sprechen. *Amme bleibt demonstrativ sitzen*. Na gut, ich habe es mir überlegt, bleib ruhig hier.

AMME: Nein, nein, wenn ich gehen soll, dann gehe ich. Ich werde mich keinesfalls aufdrängen. Wo ich nicht gebraucht werde, da gehe ich. *Tut, als würde sie gehen*.

GRÄFIN CAPULET: Nein, nein, bleib doch. Ich brauche auch deinen Rat.

AMME: Ich werde in der Küche gebraucht, gnädige Frau. Ich darf nicht länger bleiben, sonst geht dort alles durcheinander.

GRÄFIN CAPULET: Dann lass es durcheinander gehen. Du bleibst jetzt hier.

AMME: Wenn Sie es wünschen, bleibe ich selbstverständlich hier. Ich kann mich ja nicht zweiteilen.

JULIA *genervt*: Also was ist jetzt?

GRÄFIN CAPULET: Du bist nun eine junge Frau, Julia, und da gibt es Dinge, über die wir reden müssen.

JULIA: Oh Gott! Willst du mich etwa aufklären?

GRÄFIN CAPULET: Nun - das wird die Amme noch tun.

AMME: Ich? Oh, gnädige Frau, das kann doch nur schief gehen. Ich bitte Sie, gnädige Frau, ich, ich bin eine Ahnungslose! Ich gebe zu, mein Mann - Gott habe ihn selig - mein Mann hat mir eine Tochter geschenkt, doch ich schwöre, ich weiß nicht, wie es geschah. Ich weiß nicht, wie mir geschah.

GRÄFIN CAPULET: Nun halte bitte deinen Mund, darum geht es jetzt nicht.

AMME: Oh, ich möchte nicht, dass Sie mich missverstehen, gnädige Frau. Ich werde Julchen alles sagen, was ich weiß, alles. Doch alles ist nichts. Ach Julchen, ich würde dir so gerne alle Geheimnisse dieser Welt erklären, doch glaube mir, ich weiß nichts, ich weiß gar nichts.

JULIA: Du bist doch das versauteste Weib in der ganzen Stadt! *Amme dreht sich - scheinbar beleidigt - weg.*

GRÄFIN CAPULET: Julia, du bist nun alt genug, um ans Heiraten zu denken.

JULIA: Ja was nun: erst heiraten oder erst aufklären?

GRÄFIN CAPULET: Erst heiraten natürlich. Wir sind schließlich eine anständige Familie.

AMME: So ist es. Hätte ich dich an meinen Brüsten genährt, Julia, wenn es anders wäre? Nein! Nein, nein und nochmals nein! Und sieh, was für ein anständiges Früchtchen aus dir geworden ist, aufgewachsen in einem anständigen Hause an zwei anständigen Brüsten! Sieh mich nur an!

GRÄFIN CAPULET: Jetzt halte endlich deinen Mund oder geh in die Küche!

AMME: Dafür wird es bereits zu spät sein. Das Chaos in der Küche wird grauenvoll sein. Also bleibe ich hier.

GRÄFIN CAPULET: Julia, wie du weißt, feiern wir heute unser großes Fest. Da hat sich auch der Graf Paris angesagt und ich bitte dich, ihn mit Wohlwollen zu betrachten.

JULIA: Den? Der könnte mein Onkel sein!

AMME: Oh, aber ein guter Onkel. Ein richtig guter Onkel sogar.

GRÄFIN CAPULET: Graf Paris ist ein sehr wohlhabender und sehr zivilisierter Mann und noch dazu sehr wohlhabend. - Ich meine, sehr attraktiv. Dein Vater und ich würden ihn sehr gern als Schwiegersohn haben.

JULIA: Oh, Mann.

GRÄFIN CAPULET: Nun, was sagst du dazu?

JULIA: Nichts.

GRÄFIN CAPULET: Das heißt also, du wirst ihn wohlwollend ansehen. Wunderbar.

Diener JOSEF kommt.

JOSEF: Gnädige Frau, die Gäste sind da, das Abendessen steht auf dem Tisch. Sie werden gerufen, das junge Fräulein wird gesucht und die Amme in der Speisekammer zum Henker gewünscht, alles geht drunter und drüber. Ich bitte Sie, kommen Sie unverzüglich! *Ab.*

GRÄFIN CAPULET: Paris wartet, Julia. Komm schnell! *Ab.*

JULIA bleibt kurz stehen, geht dann in die andere Richtung weg.

AMME *hinter Julia her*: Es warten frohe Nächte nach frohen Tagen, Kind! *Ab.*

5. Szene

ROMEO, MERCUTIO, BENVOLIO auf dem Weg zum Fest

BENVOLIO: Romeo ist verlie-hiebt! Romeo ist verlie-hiebt!

ROMEO: Hör auf damit. *Bleibt stehen.*

MERCUTIO: Nun, komm schon! Willst du warten, bis das Fest vorbei ist?

ROMEO: Am liebsten ja.

MERCUTIO: Ach Quatsch! Ich werde dich den anderen Mädels vorstellen. Vergiss Rosalinde.

BENVOLIO: Rosalinde -
'ne schön're ich nie finde.
Außer vielleicht Livia
und dazu Patricia.
Helena ist auch nicht schlecht
und bedenke ich es recht:
auch die Kunigunde

BENVOLIO *und* MERCUTIO: hat zwei schöne runde...

ROMEO: Schon gut, schon gut, ich komm ja schon. - Aber wenn jemand nach meinem Namen fragt, ich heiße... ach egal. Gehen wir! *Alle ab.*

6. Szene

Tanzmusik im Hintergrund

Zuerst erscheinen tanzend die TÄNZERINNEN, kurz darauf mehrere DIENER sowie HERRMANN mit ihren Tablettts.

HERRMANN: Wo ist Schmorpfanne, dass er nicht abräumen hilft? Wenn der einen Teller wechseln oder abputzen soll! - Die Lehnstühle weg! - Seht nach dem Silberbesteck! - Kamerad, heb mir ein Stück Marzipan auf und tu mir einen Gefallen: Sag dem Pförtner, dass er Suse Mühlstein und Lene hereinlässt. Anton! Schmorpfanne!

ANTON *kommt*: Hier sind wir doch!

HERRMANN: Im großen Saal verlangt man nach euch, ruft man nach euch, vermisst man euch, sucht man euch!

SCHMORPFANNE *kommt*: Wir können nicht überall gleichzeitig sein. Da muss die Herrschaft sich schon gedulden!

CAPULET kommt mit GÄSTEN. Darunter sind auch ROMEO, BENVOLIO, MERCUTIO, JULIA, alle maskiert.

CAPULET: Tanzt, Leute, tanzt, solange eure Beine noch jung sind. Wer nicht tanzt, der hat wohl Hühneraugen, haha! Ah, willkommen, meine Damen, willkommen! Meine Herren, zum Tanze! *Bleibt selbst stehen.*

ROMEO *zum Diener Herrmann, auf Julia sehend*: Wer ist die Tänzerin da drüben?

HERRMANN: Welche?

ROMEO: Die Schöne im weißen Kleid!

TYBALT erscheint.

HERRMANN: Ich weiß es nicht.

ROMEO: Sie ist absolut die Schönste hier. Und wie die sich bewegt, oh Mann. Rosalinde ist es jedenfalls nicht. Rosalinde? War ich nicht in die verliebt? Vergiss es. *Schaut Julia beim Tanzen zu.*

TYBALT *zu Capulet*: Das ist ein Montague! Ein Montague, Onkel! Ein Montague auf deinem Fest! Was für eine Frechheit! Den werde ich fertig machen!

CAPULET *fasst Tybalt am Arm*: Ist es der junge Romeo?

TYBALT: Allerdings! Das Schwein mache ich alle! *Will auf ihn los, aber Capulet hält ihn fest.*

CAPULET: Lass ihn! Lass ihn, Tybalt! Ich will hier keinen Streit unter meinen Gästen! Verstehst du?

TYBALT: Du duldest einen Montague in deinem Hause? Das kann nicht wahr sein! Ich werde diese Kröte zertreten!

CAPULET: Halt! Halte dich im Zaum! Bin ich hier der Hausherr oder du? Ich sage dir, lass ihn in Ruhe!

TYBALT: Eine Schande, Onkel! In deinem Hause!

CAPULET: Sei ruhig jetzt! Und tu, was ich dir sage!

Tanzmusik endet.

TYBALT: Okay, ich gehe. Ich gehe. Aber ich sage dir: Das wird dieser freche Wurm bereuen! Das wird er! *Ab.*

Julia hat aufgehört zu tanzen, Romeo geht zu ihr.

ROMEO: Hi!

JULIA: Hi!

Musik für Verliebte (lauter als vorher). Die beiden gehen ein paar Schritte zusammen, unterhalten sich unhörbar, während die anderen Gäste wieder tanzen. Nach einer Weile bleiben sie stehen. Romeo gibt Julia einen schnellen Kuss. AMME kommt. Als Julia den Kuss erwidern will, stoppt die Musik und die Amme erreicht Julia.

AMME: Mama will dir ein Wörtchen sagen, Fräulein.

JULIA *verdreht die Augen*. Oh, diese blöde Kuh! *Schnell ab.*

Die anderen Gäste unterhalten sich leise.

ROMEO: Wer ist denn ihre Mutter?

AMME: Das ist die gnädige Frau hier im Haus. Ihre Tochter Julia habe ich an meinen Brüsten gesäugt. Ich sage Ihnen, junger Mann, wer die kriegt, der ist wohl gebettet. *Ab.*

ROMEO *entgeistert*: Eine Capulet? Warum muss so was immer mir passieren? Verdammter Mist! Erst liebe ich eine Nonne, dann eine Capulet! - Aber diesmal gebe ich nicht auf! Ich werde sie kriegen und wenn die ganze Welt dagegen ist!

Einige Gäste gehen.

BENVOLIO *kommt zu Romeo*: Lass uns gehen. Ich habe keine Lust mehr.

ROMEO: Du hast recht. Wir gehen. *Mit anderen sehr langsam ab.*

CAPULET: Sie gehen schon, meine Herren? Bleiben Sie ruhig... ach, es ist schon spät. Gute Nacht! *Ab.*

JULIA und die AMME kommen zurück, sehen den Gehenden hinterher.

JULIA: Wer ist der, der gerade rausgeht?

AMME: Das ist der Sohn des alten Tiberios.

JULIA: Und der neben ihm?

AMME: Das ist der junge Marcellin, glaube ich.

JULIA: Und der junge Mann dahinter, der nicht tanzen wollte?

AMME: Den kenne ich nicht.

JULIA: Geh, frag ihn, wie er heißt. *Während die Amme Romeo fragt, sieht Julia verliebt zu ihm hin. Der Weg der Amme wird von Musik begleitet (Spannung). Julia nimmt ihre Maske ab.*

AMME *kommt zurück*: Sein Name ist Romeo, ein Montague.

JULIA: Oh, nein!

AMME: Oh, doch! Bist du womöglich verliebt in ihn?

JULIA *schnippisch*: Das geht dich gar nichts an!

GRÄFIN CAPULET *ruft aus dem Off*: Julia!

AMME *ruft zurück*: Wir kommen schon! - Lass uns gehen, das Fest ist zu Ende. *Alle ab.*

MARKUS läuft durch die Szene, wirft einige Stöckchen ins Wasser, sieht ihnen nach.

2. AKT

1. Szene

ROMEO *kommt*: Ich kann doch jetzt nicht einfach nach Hause gehen. Was soll ich da? - Ich bleibe hier. *Versteckt sich.*

BENVOLIO und MERCUTIO treten auf.

BENVOLIO: He, Romeo! Was ist? Spielst du Verstecken?

MERCUTIO: Er wird schon auf dem Weg ins Bett sein.

BENVOLIO: Ich glaube eher, er hat sich hier versteckt. Romeo! He, Romeo!

MERCUTIO: Will er auf Rosalinde warten? Vielleicht war sie gar nicht hier. Ich sag dir, Liebe macht blind. He, Romeo, bist du hier irgendwo? Romeo? - Ach, der ist längst weg. Ich gehe auch ins Bett.

BENVOLIO: Na gut. Wenn er hier irgendwo steckt, dann will er wohl allein sein. *Deutet auf ein mögliches Versteck:* Ciao, Bambino! *Beide ab.*

2. Szene

Musik. Nach einer Weile kommt der CHOR.

CHOR singt ein altertümliches Liebeslied. Er singt während der ganzen Szene weiter.

Währenddessen erscheint JULIA an ihrem 'Fenster'. ROMEO und Julia bemerken sich zunächst nicht. Als Romeo Julia entdeckt, knallt eine E-Gitarre los.

ROMEO: Julia!

JULIA: Romeo! *Gitarre aus.*

Romeo zögert, will dann zu ihr gehen, da knallt wieder die Gitarre dazwischen, er bleibt stehen. Das wiederholt sich noch einmal, da ruft aus dem Off die

AMME: Julia!

Romeo bleibt wieder stehen.

JULIA zu Romeo: Pscht! *Nach hinten:* Ich komme! *Zu Romeo:* Warte hier auf mich. *Verschwundet, kommt kurz darauf zurück:* Romeo?

ROMEO: Julia!

JULIA: Wollen wir... *sie zögert, die Gitarre meldet sich kurz wieder, dann:* Wollen wir zusammen gehen? *Gitarre.*

ROMEO *schreit:* Ja!

JULIA *schreit:* Hast du ja gesagt?

ROMEO *schreit:* Ja! *Gitarre aus.*

JULIA: Oh, Romeo!

Romeo geht wieder einen zögernden Schritt.

AMME *aus dem Off:* Julia!

JULIA: Ja, ich komme ja schon! *Zu Romeo:* Ich schicke morgen meine Amme zu dir. Ich darf hier nicht alleine raus. Bis bald! *Wirft ihm einen*

Kuss zu, ab.

CHOR *endet, während Romeo verliebt in Richtung Julias 'Fenster' sieht.*

ROMEO: Ich werde zu Pater Lorenzo gehen. Der muss uns helfen. *Ab.*

(Evtl. Positionswechsel des Publikums: MUSIKER ziehen zum nächsten Schauplatz. MARKUS trippelt hinter ihnen her. CHOR dirigiert das Publikum hinüber. Wenn das Publikum steht, Chor ab.)

3. Szene

Pater LORENZO in Mönchskutte sammelt Kräuter. Zu einer leichten, schleppenden Musik tänzelt er zwischen den Pflanzen herum, zupft, betrachtet, probiert hier und da und steckt dann das Kraut in seinen Korb. Im Hintergrund ist MARKUS bei einer einfachen Tätigkeit zu sehen.

Nach einer Weile erscheint ROMEO, die Musik endet.

ROMEO: Guten Morgen, Pater Lorenzo.

LORENZO: Der Herr segne dich. So früh schon auf den Beinen, Romeo? Das kenne ich ja gar nicht von dir. Du hast was auf dem Herzen, stimmt's? - He, so wie du aussiehst, hast du wahrscheinlich durchgemacht, oder?

ROMEO: Du hast recht. Ich hatte eine Nacht... das kann ich dir gar nicht beschreiben.

LORENZO: Warst du etwa bei Rosalinde?! Gott verzeih' dir deine Sünde.

ROMEO: Rosalinde? Ach Quatsch. Die kenn' ich schon gar nicht mehr. Längst vorbei. Ich war bei den Capulets. *Tritt versehentlich in den Kräuterkorb. Beide sammeln die Kräuter wieder ein.*

LORENZO: Capulet? Habt ihr euch endlich vertragen?

ROMEO: Leider nicht. Das ist ja das Problem.

LORENZO: Dann rück raus mit der Sprache!

ROMEO *nach einer Weile*: Ich habe mich verliebt. *Lorenzo wendet sich abrupt seinen Kräutern zu.* Unsterblich verliebt.

LORENZO: Das ist immerhin besser, als ständig vom Tode zu reden.

ROMEO: Ich habe ja noch nicht gesagt, in wen ich mich verliebt habe.

LORENZO: Dann sag's mir endlich.

ROMEO *flüstert*: Julia.

LORENZO: Was?

ROMEO *laut*: Julia Capulet.

LORENZO *kommt wieder hoch*: Ach du liebe... Güte. - Und sie?

ROMEO: Sie liebt mich genauso. Wir wollen heiraten.

LORENZO: Ui!

ROMEO: Wirklich! Ehrlich!

LORENZO: Ui!

ROMEO: Wir lieben uns, wie es noch nie was anderes gegeben hat und deshalb müssen wir heiraten.

LORENZO: Uijuijuijuijui!

ROMEO: D u musst uns trauen, Pater Lorenzo.

LORENZO: Ich soll euch... *tritt in den Kräuterkorb. Wieder sammeln beide alles ein.*

ROMEO: Anders können wir nicht zusammen kommen.

LORENZO: Gestern hast du mir noch die Ohren wegen Rosalinde vollgejammert und heute willst du schon Julia heiraten. Das kann doch nicht dein Ernst sein, Romeo.

ROMEO: Doch, na klar. Das ist absolut mein Ernst. Wenn ich Julia nicht zur Frau kriege, muss ich sterben.

LORENZO: Keine Erpressung!

ROMEO: Ach, so war es nicht gemeint. Aber ich kann ohne sie nicht leben, das weiß ich hundertprozentig. Und sie liebt mich auch.

LORENZO: O heiliger Sankt Franz!

ROMEO: Bitte, Pater Lorenzo! Das ist doch nichts Böses!

LORENZO *sammelt nachdenklich einige Kräuter, probiert. Romeo sammelt mit, hauptsächlich Gras. Lorenzo spuckt aus, dann*: Gut. Gut, gut. Ich werde euch trauen. Aber nicht deiner Flatterhaftigkeit zuliebe, sondern weil ich hoffe, dass damit wieder Frieden zwischen euren Familien eintritt.

ROMEO: Oh, ich danke dir. Lass uns schnell gehen, um alles zu besprechen!

LORENZO: Wer hastig läuft, der fällt! Warte noch einen Moment. *Ruft*: Bruder Markus!

MARKUS kommt angelaufen.

LORENZO: Hol mir noch etwas Schilf vom Fluss. *Mit Romeo ab.*

Markus ab.

4. Szene

BENVOLIO und MERCUTIO kommen.

MERCUTIO: ... das wüsste ich auch gerne.

BENVOLIO: Er ist heute Nacht nicht nach Hause gekommen.

MERCUTIO: Ob er Rosalinde belagert hat?

BENVOLIO: Ich hoffe, dass er sich nicht lächerlich macht. Übrigens hat ihm der Tybalt einen Brief geschickt.

MERCUTIO: Ein Brief von Tybalt! Was steht drin?

BENVOLIO: Keine Ahnung. Aber so was richtig Nettos wird's wohl eher nicht sein.

MERCUTIO: Wahrscheinlich will er sich wieder schlagen, der Schwachkopf.
Macht Tybalt nach mit ein paar Karate- oder Kung-Fu-Übungen: Ha! Ho! Hi! Hu! - Ah, da kommt Romeo.

ROMEO tritt auf.

BENVOLIO *zu Romeo*: Mann, du siehst ja aus!

MERCUTIO: So richtig fit und ausgeschlafen siehst du aus!

BENVOLIO: Verzeihung, Herr Romeo: Könnten Sie mir das Geheimnis Ihres jugendlich-frischen Aussehens verraten?

MERCUTIO: Ist es die Liebe, die Sie wie erst achtundsechzig aussehen lässt?

ROMEO: Keine Sorge, Leute, mir geht's bestens!

BENVOLIO: Bestens?

ROMEO: Bestens, genau.

MERCUTIO *laut zu Benvolio*: Wie wird er erst aussehen, wenn's ihm schlecht geht?

AMME und PETER treten auf.

AMME: Peter!

MERCUTIO: He, guck mal!

PETER: Hier bin ich.

AMME: Gib mir meinen Fächer!

MERCUTIO: Gib ihn ihr, guter Peter, ihr Fächer sieht viel besser aus als ihr Gesicht!

AMME: Guten Morgen!

MERCUTIO: Guten Abend, schöne Dame!

AMME: Wieso guten Abend?

MERCUTIO: Naja, Ihre Bluse deutet auf Sonnenuntergang.

AMME: Pfui, was ist das für ein Kerl? *Will weitergehen, wendet sich dann aber an Benvolio*: Kann einer von den freundlichen Herren mir sagen, wo ich den jungen Romeo finde?

BENVOLIO *zu Romeo*: Sag du's ihr.

ROMEO *zur Amme*: Wir kennen uns. Das letzte Mal hatte ich bloß 'ne Maske auf. Ich bin Romeo.

AMME: Aha! Ich möchte Sie gern alleine sprechen.

BENVOLIO *zu Romeo*: Vielleicht will sie mit dir was essen gehen?

MERCUTIO: Oder vielleicht... jajajajajajaa!

ROMEO: Geht schon mal vor. Ich komme nach.

MERCUTIO: Jajajajajajaa! *Benvolio und Mercutio feixend ab.*

AMME *ihnen hinterher rufend*: Hol euch der Teufel! *Zu Peter*: Und du musst dabei stehen, wenn sich jemand über mich her macht!

PETER: Ich habe nicht gesehen, dass sich jemand über dich her gemacht hätte.

AMME: Ach, du! *Zu Romeo*: Meine junge Herrin hat mich geschickt, um Sie zu suchen. Und ich möchte zu bedenken geben, dass sie das beste junge Fräulein in der ganzen Stadt ist und dass niemand sich erlauben darf, sich über sie lustig zu machen und erst recht nicht über ihre Amme, die sie aufopferungsvoll gesäugt hat.

ROMEO: Ich habe nicht die Absicht, das zu tun. Bestellen Sie Julia bitte...

AMME: Peter!

PETER: Hier bin ich.

AMME: Das ist hier nicht für deine Ohren!

PETER: Okay. *Bleibt stehen.*

ROMEO: Bestellen Sie Julia bitte, dass sie heute Nachmittag unter irgendeinem Vorwand zu Pater Lorenzo zur Beichte kommen soll. Nach der Beichte wird der Pater uns trauen. *Gibt ihr Trinkgeld.* Hier, für Ihre Mühe.

AMME *sieht auf ihre Hand*: Nein, nein, das nehme ich nicht.

ROMEO *legt noch etwas dazu*: Doch, doch, sie müssen!

AMME *nimmt es*: Heute Nachmittag? Na gut, sie wird kommen. *Will gehen.*

ROMEO: Warten Sie noch. Warten Sie bitte in zwei Stunden hinter diesem Haus da. Mein Diener wird Ihnen dann eine Strickleiter bringen für heute Nacht.

AMME *entrüstet*: Aber ich bitte Sie!

ROMEO: Was?

AMME: Ich bin eine anständige Frau!

ROMEO: Sie doch nicht!

AMME: Das ist ja wohl die Höhe! Ich lasse mich von niemandem beleidigen! Peter, hilf mir!

PETER: Wobei denn?

ROMEO: Ich meinte, ich will doch nicht zu Ihnen, sondern zu Julia!

AMME *begreift es*: Ah! Sie Schelm! *Geht, dreht sich nochmal um*: Eine Sache noch: Da ist noch ein Kerl, der auf Julia scharf ist, der Graf Paris. Ihren Eltern wäre der ganz recht.

ROMEO *verunsichert*: Und ihr?

AMME: Sie liebt ihn... so wie sie die Kröten liebt.

PETER *zertritt eine imaginäre Kröte*: Krrrtsch!

AMME: Peter!

PETER: Hier bin ich!

AMME: Nimm meinen Fächer! *Alle ab.*

5. Szene

JULIA wartet auf die Amme.

JULIA: Seit einer halben Stunde müsste sie schon hier sein. Hat sie Romeo denn nicht gefunden? - Sie ist zu alt. Und lahm. Eine verdammte, lahme

Alte. Nun komm doch endlich! Wenn die noch wüsste, was Liebe bedeutet, wäre sie längst hier! - Bleib ruhig, Julia, bleib ganz ruhig! - Sie ist alt und dick und träge! Und eine Schwätzerin. *AMME kommt, Julia sieht sie nicht gleich.* Verdammt, nun komm doch endlich, du alte, träge Schwätzerin! *Sieht sie:* Ach, liebste Amme, da bist du ja endlich! *Amme setzt sich.* Und? Was sagt er? Hast du ihn gefunden? Nun sag schon!

AMME: Ach, ich bin müde. Lass mich ein Weilchen verschlafen. Diese Anstrengung bekommt mir nicht gut. Alle Glieder tun mir weh!

JULIA: Deine Glieder! Brauchst du deine Glieder zum Sprechen?

AMME: Wozu diese Hast? Kannst du nicht ein Weilchen warten? Siehst du nicht, dass ich außer Atem bin?

JULIA: Immerhin hast du genug Atem, um mir zu sagen, dass du keinen hast. Jetzt erzähl schon!

AMME: Nun ja, du hast keine schlechte Wahl getroffen mit deinem Romeo. Er hat ein hübsches Gesicht, 'n knackigen Hintern, seine Hände sehen auch nicht schlecht aus.

JULIA: Das weiß ich alles längst! Was er gesagt hat, will ich wissen!

AMME: Aber seine Manieren könnten besser sein. Hast du schon zu Mittag gegessen?

JULIA: Nein, ich habe keinen Hunger, bevor du nicht erzählst, was Romeo gesagt hat!

AMME: Oh, mein Kopf, mein armer Kopf! Und dann mein Rücken, mein armer Rücken! Du schickst mich so viel hin und her, dass du mich bald zu Tode hetzt.

JULIA: Das tut mir leid. Liebe, gute Amme, bitte sage mir: Was macht mein Liebster?

AMME: Dein Liebster sagt... kann deine Mutter uns hören?

JULIA: Nein, sie ist weg! Jetzt nerv mich nicht länger, sondern sag, was los ist!

AMME: Jajajajaja. Du kannst ja nächstes Mal selber gehen, wenn du 'ne Botschaft hast.

JULIA: Du weißt genau, dass meine Eltern mich nicht einfach so gehen lassen!

AMME: Hast du die Erlaubnis, heute zur Beichte zu gehen?

JULIA: Ja.

AMME: Dann geh zum Pater Lorenzo, lege deine Beichte ab und nimm dir den hübschen Kerl, der da auf dich wartet, zum Manne. - Halt noch! Jetzt gehe ich erstmal essen und danach hole ich die Leiter, die deinen Romeo heute Nacht in dein Zimmer führen wird.

JULIA: Oh, danke, liebste Amme! Danke! Danke!

AMME: Schon gut, schon gut. Ich bin ja dein Lasttier, ich muss mich für dich plagen. - Dafür hast du heute Nacht 'ne ganze andere Last zu tragen. *Ab.*

Julia ab.

6. Szene

MUSIKER kommen zu Lorenzo, legen ihren Hut aus. LORENZO tut etwas hinein. Lorenzo und ROMEO warten nervös auf Julia. Beschwingte Musik.

JULIA kommt angelaufen, Romeo und Julia fallen sich in die Arme, tanzen herum. Musik endet.

JULIA *löst sich von Romeo*: Später, in unserem Haus, werden wir grüne Gardinen haben.

ROMEO: Grüne Gardinen?

JULIA: Ja, grüne Gardinen. Und im Garten wachsen rote Rosen. Und Himbeeren.

ROMEO: Meinst du wirklich Himbeeren?

JULIA: Die esse ich am liebsten. Und in unserem Bad werden riesige Spiegel stehen und bunte Duftkerzen leuchten.

ROMEO: Und nach was sollen die duften?

JULIA: Keine Sorge! Ich werde schon die richtigen aussuchen. Und jeden Morgen bekomme ich einen Becher Ziegenmilch für meine Haut.

ROMEO *entgeistert*: Ziege?

JULIA: Unser Bettzeug wird safrangelb oder apfelgrün sein. Liebst du mich, Romeo? *Sie geht auf ihn zu.*

ROMEO: Na klar liebe ich dich.

JULIA: Wollen wir immer zusammen bleiben?

ROMEO: Immer, Julia! *Will sie umarmen.*

LORENZO: Kommt! Kommt mit mir! Wir schreiten gleich zur Sache. Ich kann euch ja so nicht alleine lassen. Da traue ich euch lieber vorher.
Alle ab in die Kirche.

CHOR tritt im gleichen Moment auf, in dem die Kirchentür sich schließt. Er singt ein Hochzeitslied. (Die Kirchenglocken läuten.)

(Ggfs. Positionswechsel zurück: Noch bevor der Chor endet, hört man bedrohliche Trommelschläge / -wirbel von der anderen Seite. Chor bricht den Gesang ab, bringt aufgeregt das Publikum zum neuen Schauplatz.)

3. AKT

1. Szene

Der erste Teil dieser Szene - bis zu Romeos Flucht - wird tänzerisch dargestellt. Die Musik wechselt entsprechend dem Geschehen vom Bedrohlichen zunächst ins Spielerische, dann ins Dramatische.

BENVOLIO und MERCUTIO stehen mit langen Stöcken auf der Wiese. Sie proben die Handhabung der Stöcke für den Kampf.

TYBALT erscheint. Auch er trägt einen Stock, stellt sich drohend auf. Als Mercutio Tybalt sieht, provoziert er ihn durch Gesten. Tybalt steigt sofort darauf ein, sie gehen langsam aufeinander zu. Benvolio versucht Mercutio zurückzuhalten, doch der reißt sich los. Es kommt zum Kampf. Zwischendurch versucht Benvolio - vergeblich - die beiden zu trennen. Nach einer Weile kommt ROMEO, versucht die beiden zunächst durch Gesten zum Aufhören zu bringen, greift sich dann Benvolios Stock, um die beiden zu trennen.

Mercutio hört auch auf zu kämpfen, aber Tybalt nutzt dessen Aufhören aus, um ihn zu erstechen. Dann zieht er sich zurück.

Romeo und Benvolio stellen Mercutios Tod fest.

Romeo nimmt seinen Stock und geht damit auf Tybalt los. Nach kurzem Kampf siegt Romeos Wut: Tybalt fällt ebenfalls. Die Musik endet und hinterlässt eine bedrückende Stille.

Einige BÜRGER erscheinen.

BENVOLIO: Flieh, Romeo! Verschwinde! Die lynchen dich! Romeo zögert.
Hau ab! Schnell! Nun mach schon!

Romeo flieht.

Der PRINZ und seine BODYGUARDS erscheinen, ebenso die CAPULETS und MONTAGUES, weitere BÜRGER und der REPORTER. Der Reporter hält jedem Sprecher, zwischendurch auch den Leichen, sein Mikro vor's Gesicht.

GRÄFIN CAPULET *läuft auf Tybalt zu*: Tybalt! Tybalt! Wer hat dich erschlagen? *Rüttelt ihn*. Wer hat dich erschlagen? *Steht auf*. Das war einer von diesen Montagues! Diese Mörderbande! - Ich flehe Sie an Prinz, lassen Sie diese Mörderbande in ihrem eigenen Blut ertrinken! Die Montagues müssen ausgerottet werden! Ausgerottet! Für immer und ewig! Vernichten Sie ihre Felder! Sprengen Sie ihre Häuser!

BENVOLIO: Romeo wollte nur den Streit schlichten! Das hat Tybalt dazu ausgenutzt, um Mercutio feige zu ermorden! So war das!

GRÄFIN MONTAGUE: Romeo hat doch nur einen Mörder beseitigt! Romeo ist ein Held und ich bin stolz auf ihn! Jetzt kann Tybalt niemanden mehr umbringen und das ist gut so! Romeo hat das Gesetz in seine Hände genommen, weil es sonst niemand tut!

PRINZ: Halt! Ruhe! Sofort Ruhe! Niemand wird seiner Strafe entgehen, niemand, sage ich! Die Rache ist nicht Aufgabe der Bürger, die Rache ist allein die Aufgabe des Staates! Und dies sage ich euch: Sollte sich Romeo jemals wieder hier blicken lassen, dann wird er des Todes sein. Dies ist mein Urteil! Räumt die Leichen weg!

Die LEICHENTRÄGER tragen die Leichen hinter die Gruft. Alle anderen ebenfalls ab. Trauermusik. Dazu der

CHOR: Oh, oh Tybalt, oh, Mercutio,
oh, erschlagen, oh Mercutio,
oh, den Tybalt, den schlug Romeo,
oh, den Mörder des Mercutio. *Wiederholen, bis die Leichen weggetragen sind.*

Alle ab.

2. Szene

JULIA hat sich schon vor Ende der letzten Szene hingesetzt, um in ihr Tagebuch zu schreiben.

JULIA *liest*: Heute ist mein glücklichster Tag! Wie wird wohl die Nacht aussehen? Wie soll ich ihn erwarten? Sollen wir uns bei Kerzenlicht lieben oder lieber doch im Dunkeln? Was ziehe ich an, damit er es mir

ausziehen kann? Wird er zärtlich sein oder wild? Oder beides? Ich warte. Oh, warum muss der Tag so viele Stunden haben? - Hoffentlich sieht ihn niemand! Wie kann ich es meinen Eltern erklären, dass ich jetzt Romeo's Frau bin? Werden sie mich rauswerfen? Egal! Ich bin glücklich!

Amme kommt mit der Strickleiter.

AMME: O Julia, oh wie schrecklich, wie schrecklich!

JULIA *versteckt ihr Tagebuch*: Was ist los? Was ist passiert?

AMME: Oh, es ist so schrecklich, so schrecklich!

JULIA: Ja, was denn? Nun erzähl schon!

AMME: Er ist tot! Tot! Erschlagen! Oh, wie schrecklich!

JULIA: Erschlagen? Wer? - Wer?

AMME: O Romeo! O Romeo!

JULIA: Was? Romeo ist tot? Das ist nicht wahr! Sag, dass das nicht wahr ist!

AMME: Ich sah sein Blut fließen und ich sah, wie sie seine Leiche wegtrugen.

JULIA *bricht zusammen*: Nein!

AMME: Doch! Romeo hat ihn erschlagen! Dein Romeo!

JULIA: Was? Amme! Wer hat wen erschlagen? *Rüttelt sie*. Nun rede schon, du blöde Kuh! Rede!

AMME *ächzt theatralisch nach Luft*: Tybalt! Dein Vetter Tybalt ist tot. Und Romeo... *ächzt wieder nach Luft*.

JULIA: Was ist mit Romeo? Nun sag es endlich!

AMME: Verbannt. Romeo, der deinen Vetter Tybalt erschlug, ist verbannt.

JULIA: Sollte ich mich so in Romeo getäuscht haben? Romeo ein Mörder? Nein! Das kann doch gar nicht sein! Nein, nein, nein, nein, nein! - Sag, was ist passiert? Wie ist es passiert?

AMME: Ich kam erst später. Da lag Tybalt schon in seinem Blut. Und Mercutio auch.

JULIA: Mercutio? Wieso denn Mercutio?

AMME: Die Leute sagen, Tybalt habe Mercutio erschlagen.

JULIA: Warum? Aber warum?

AMME: Ich weiß es nicht. Die jungen Männer müssen sich ja immer gleich

schlagen.

JULIA: Und wo ist Romeo jetzt?

AMME: Er wird wohl beim Pater sein.

JULIA *fällt der Amme um den Hals*: Oh, Amme, was soll ich denn jetzt machen?

AMME *schiebt sie weg*: Nichts wirst du machen können. Dein Romeo ist verbannt und wenn sie ihn hier in der Stadt erwischen, werden sie ihn umbringen.

JULIA: Dann will ich auch... nein, ich will nicht sterben. Ich nicht.

AMME: Das wäre auch völlig blödsinnig.

JULIA *nach einer Weile*: Kannst du... kannst du zu Romeo gehen und ihm ausrichten... kannst du das machen?

AMME: Was denn?

JULIA: Sag Romeo, ich erwarte ihn heute Nacht. Ich will ihn noch einmal sehen.

AMME *geht*: Ich gehe für dich.

JULIA *ruft ihr nach*: Und sag ihm, er soll vorsichtig sein! *Beide ab.*

3. Szene

LORENZO kommt.

LORENZO: Du kannst kommen, Romeo, hier ist weiter niemand.

ROMEO *kommt aus einem Versteck*: Wie lautet das Urteil?

LORENZO: Du hast noch Glück gehabt: Der Prinz hat dich nur verbannt.

ROMEO: Verbannt? Das nennst du Glück? Verbannt? Verbannt? Da hätte er mich lieber zum Tode verurteilen sollen! Verbannt! Kannst du dir das nicht vorstellen, das ist doch viel schlimmer!

LORENZO: Du bist ja nicht aus der Welt verbannt, sondern nur aus Verona.

ROMEO: Wo ist da der Unterschied? Jeder Platz der Welt, an dem ich nicht mit Julia sein kann, ist Folter! Verbannt!

LORENZO: Beruhige dich!

ROMEO: Wie soll ich mich da beruhigen, wenn ich erfahre, dass ich Julia nie wiedersehen werde?

LORENZO: Vergiss nicht, dass du einen Menschen umgebracht hast!

ROMEO: Ach, ich Idiot! Was bin ich für ein Idiot! - Aber hätte ich Mercutio in seinem Blut liegen lassen sollen?

LORENZO: Hast du ihn wieder lebendig gemacht?

ROMEO *nach einer Pause*: Ich werde mich auch umbringen! Was soll das noch hier? Alles ist besser, als so zu leben!

LORENZO: Du weißt nicht, was du redest.

ROMEO: Und du weißt nicht, was ich fühle! Du kannst es gar nicht wissen! Du weißt zwar viel, aber du weißt nicht, was es bedeutet, eine Frau wie Julia zu lieben!

LORENZO: Du redest wie ein Kind, Romeo! Es wird Zeit, dass du erwachsen wirst und dich dem Leben stellst.

ROMEO: Ich sage dir, was ich machen werde! Ich werde mich dem Tod stellen! Ich habe keine Angst! Diese Mauer da wird hart genug sein, um meinen Kopf zu zertrümmern! *Rennt los.*

LORENZO *stellt ihm ein Bein, Romeo fällt*: Du kindisch blöder Mann! Wenn alle so wären wie du, wäre die Menschheit längst ausgestorben!

Die AMME kommt, Romeo bleibt liegen.

AMME: Julia schickt mich.

LORENZO: Seien Sie willkommen.

AMME: Wo ist Romeo? Ich habe eine Nachricht für ihn. *Lorenzo zeigt auf ihre Füße. Sie geht einen Schritt zurück.*

ROMEO: Au!

AMME: Herr Romeo, wenn Sie ein Mann sind, stehen Sie auf. Das gehört sich nicht, so am Boden zu liegen.

ROMEO *schaut zu ihr auf*: Gehört sich nicht?

AMME: Ganz recht. Sie sind hier nicht in der Krabbelgruppe!

ROMEO: Sprechen Sie nur weiter, ich habe es verdient.

AMME: Aber Julia hat es nicht verdient, sich in eine Memme zu verlieben!

ROMEO *steht auf, die Amme schlägt ihm wie einem Kind den Schmutz von der Kleidung. Nach einer Weile*: Gut. Ich bin bereit.

AMME: Bereit zu was?

ROMEO: Zu allem. Zu allem, was notwendig ist.

AMME: Sehr gut. Dann kommen Sie nach Einbruch der Dunkelheit wie verabredet zu Julia. Die Herrschaften werden heute früh schlafen gehen. Julia erwartet sie, um Abschied zu nehmen.

ROMEO: Heißt das, sie liebt mich noch?

AMME: Na, wie soll man das denn sonst verstehen? *Ab.*

LORENZO: Morgen, vor Anbruch des Tages, musst du die Stadt verlassen. Geh nach Mantua und warte ab. Wenn wieder Ruhe hier eingeekehrt ist, will ich versuchen, eure Familien zu versöhnen und den Prinzen um Gnade für dich bitten. Bis dahin hab Geduld. Ich werde dir von Zeit zu Zeit jemanden schicken, um dich auf dem Laufenden zu halten.

ROMEO: Danke, ich danke dir. Diese Nacht mit Julia wird mir die Kraft geben, geduldig zu warten, ganz geduldig, egal wie lange.

LORENZO: Versprochen?

ROMEO: Versprochen! *Ab. Lorenzo ebenfalls ab.*

4. Szene

CAPULET und FRAU, PARIS. Im 'Nebenraum' sitzt JULIA mit dem Rücken zum Publikum auf ihrem Bett.

CAPULET: Nun, Graf Paris, wir hatten wegen der Ereignisse noch nicht die Gelegenheit, unsere Tochter zu fragen. Warum waren Sie eigentlich nicht auf unserem Fest?

PARIS: Das tut mir leid. Ich war... unpässlich.

CAPULET: Unpässlich? Hm! Na, Hauptsache, Julchen ist gut versorgt, nicht? Sie hat sich übrigens in ihrem Zimmer eingeschlossen. Sie hing wohl sehr an ihrem Vetter Tybalt. Naja, irgendwann stirbt man doch. Ich für mein Teil ziehe es vor, jetzt schlafen zu gehen.

Während des Folgenden klettert ROMEO in Julias Zimmer. Sie umarmen sich, setzen sich, Rücken zum Publikum, aufs Bett.

PARIS: Ich weiß, dass es nicht die Stunde ist, um über's Heiraten zu reden. Drum wünsche ich Ihnen eine gute Nacht.

CAPULET: Gehen Sie ruhigen Mutes. Julia wird Sie heiraten wollen, da bin ich sicher. Falls sie noch zögern sollte, dann werde ich ihr... gut zureden, verlassen Sie sich drauf. *Zu seiner Frau:* Du könntest gleich morgen früh zu ihr gehen und ihr die Hochzeit für Mittwoch ankündigen... was haben wir heute, Montag? Na, dann wäre Mittwoch zu früh. Sagen

wir Donnerstag. Donnerstag werden Sie Ihr Julchen bekommen, Graf Paris. Wäre Ihnen das recht?

PARIS: Natürlich, natürlich. Ich wünschte, morgen wäre schon Donnerstag!

CAPULET: Wir werden es natürlich nur im kleinen Kreise machen, wegen der Pietät. Damit niemand sagt, wir würden nicht auf Tybalts Tod Rücksicht nehmen. Gute Nacht, Graf Paris. *Paris ab.* Dann wird's auch nicht so teuer. *Beide ab.*

5. Szene

1. Bild

Flötentöne, die an Vogelgezwitscher erinnern.

ROMEO und JULIA in Julias Zimmer. Romeo steht auf.

JULIA: Willst du schon gehen? Es ist noch lange nicht hell. Hörst du, wie die Nachtigall singt?

ROMEO: Es ist die Lerche. Der Tag beginnt. Wenn ich noch bleibe, werden sie mich erwischen.

JULIA: Nein, bleib noch. Du irrst dich. Es ist noch Zeit. Viel Zeit für uns. Bleib noch.

ROMEO: Du hast recht. Ich bleibe, solange du möchtest. Sollen sie mich erwischen. Ich werde sie auslachen.

JULIA *horcht*: Es ist doch die Lerche. Du musst gehen, schnell, es wird gleich hell!

ROMEO: Egal, ich bleibe hier. Und außerdem ist es die Nachtigall. Hörst du? Hör, wie schön! *Musik endet.*

AMME *kommt*: Deine Mutter kommt gleich! Und die anderen stehen auch schon auf! *Ab.*

ROMEO: Ich gehe. Denk an mich.

JULIA: Noch einen Kuss. Den letzten. *Sie küssen sich, Romeo entfernt sich.*

ROMEO: Ich werde dir einen Boten schicken. Alles wird gut.

JULIA: Alles wird gut. Ich werde immer daran denken.

GRÄFIN CAPULET *aus dem Off*: Julia!

ROMEO: Wir werden uns wiedersehen, abgemacht?

JULIA: Abgemacht!

Julia wirft Romeo einen Kuss zu. Romeo geht zum Anleger.

Abschieds-Musik.

Romeo rudert zügig mit einem Kajak über den Fluss. Hochwasser, keine Strömung.

MARKUS sieht ihm nach.

KINDER tragen Plakate "PAUSE" um die Zuschauer herum.

PAUSE